



Für Klimaschutz und Umweltbildung greifen Kinder und Jugendliche künftig in Oberholsten zum Spaten: Den ersten Baum des neuen „Klimawaldes“ pflanzten Niklas Lindemann, Alex Pleyer und Noah Sewöster (vorn, von links) im Beisein von SON-Vorstand und Sponsoren.



Das Bild der Ackerfläche in Oberholsten wird sich nachhaltig wandeln: Auf insgesamt drei Hektar entsteht in den nächsten drei Jahren der erste „Klimawald“ im Osnabrücker Land.

Fotos: Petra Ropers

Breite Unterstützung für ersten „Klimawald“

SON hofft auf tatkräftige Pflanzhilfe von Schulklassen, Gruppen und Vereinen

rop **MELLE.** Die erste Rotbuche ist gepflanzt – und viele weitere standortheimische Laubbäume sollen in den kommenden drei Jahren folgen: Auf einer drei Hektar großen Ackerfläche in Oberholsten entsteht der erste „Klimawald“ im Osnabrücker Land. Das überregional bedeutsame Projekt verwirklicht die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) Melle mit der Unterstützung einer Vielzahl von Kooperationspartnern.

„Wir kombinieren Klimaschutz, Naturschutz und Umweltbildung“, fasste Dr. Dirk Hohnsträter vom SON-Vorstand am Projektgebiet in der Nähe des Streithorstweges zusammen. Trotz aller An-

strengungen, dem Klimawandel entgegenzutreten, müsse weiterhin mit einem Überschuss klimaschädlicher Gase gerechnet werden. Die Anpflanzung von standortheimischen Laubgehölzen soll deshalb einen langfristigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Denn die anzupflanzenden Laubbäume binden CO₂ auf ganz natürliche Weise.

Gleichzeitig bildet der „Klimawald“ einen wertvollen Baustein, um vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene für den Natur- und Klimaschutz zu sensibilisieren. Denn bei den Anpflanzungen auf der Offenlandfläche hofft die Stiftung auf die tatkräftige Mithilfe

vieler Bürger. Für Schüler wird die Projektfläche bei gemeinsamen Pflanzaktionen zum erlebbaren Freiluft-Klassenzimmer. Aber auch Gruppen, Vereine oder Unternehmen können sich in die Arbeit für den Klimaschutz einbringen und fortan die weitere Entwicklung ‚ihres‘ Waldes mitverfolgen.

Für SON-Vorstand Dirk Hohnsträter hat der „Klimawald“ im Naturpark terra.vita Signalwirkung – und das nicht zuletzt wegen der wegweisenden Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Projektpartnern: „Das ist in dieser Zusammensetzung auch über die Osnabrücker Region hinaus einmalig“, betonte Hohnsträter. Ei-

nen bedeutenden Beitrag zur Realisierung des Projektes leistete dabei mit rund 24 000 Euro die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück: „Die SON hat sich stets als ausgesprochen verlässlicher Kooperationspartner erwiesen“, hob Kreisrat Winfried Wilkens, Geschäftsführer der Naturschutzstiftung, hervor.

Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt „Klimawald“ auch von der Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle/VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken mit rund 14000 Euro, der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH mit 7000 Euro, der Stadt Melle mit 5000 Euro, der RWE Westfalen-Weser-Ems mit

3000 Euro, der Westphal-Umweltstiftung mit 1500 Euro sowie von zahlreichen Privatspendern. „Ohne ihr Engagement wäre ein solches Projekt nicht denkbar“, dankte SON-Vorstand Volker Tiemeyer den vielen Spendern.

Im Herbst beginnen die Pflanzaktionen auf der drei Hektar großen Fläche, die sich in mehreren Abschnitten über mindestens drei Pflanzperioden erstrecken. Angepflanzt werden dabei größere, bestandskräftige Laubbäume, die von einer natürlichen Saumbepflanzung am Rand der Projektfläche eingefasst werden. Allerdings reichen trotz der großzügigen Fördermittel und eines ho-

hen Eigenanteils die Mittel für die kostspielige Bepflanzung noch nicht aus. Jede Unterstützung – auch mit kleinen Beiträgen – ist deshalb für den ersten „Klimawald“ im Osnabrücker Land willkommen.

Wer sich durch aktive Hilfe mit Schaufel und Spaten oder finanziell engagieren möchte, kann sich an die Geschäftsstelle der SON, Telefon 0 54 22/9 28 93 28, oder an kontakt@son-net.de wenden.

Die Stiftung hofft unterdessen darauf, dass der „Klimawald“ in Oberholsten Anstoß und Vorbild für weitere Klimawälder im Landkreis Osnabrück und darüber hinaus wird.